

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 63 (1992)
Heft: 10

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Jeweils am 2. Mittwoch im September treffen sich die VSA-VeteranInnen zu ihrer Jahresversammlung. Ein geselliger Anlass, der diesmal in Thun stattfand.

Wenn dann jeweils an den Tischen im Ehemaligenkreis so richtig diskutiert wird, bleiben bei mir immer wieder auch Gesprächsfetzen haften, die mich nachdenklich stimmen, vor allem was die damaligen Arbeitsverhältnisse respektive das Verhältnis zur Arbeit damals betrifft.

Arbeit und Beruf: Ursprünglich war die Familie für ihre Mitglieder praktisch identisch mit der Arbeitsstätte. Erst die industrialisierte Gesellschaft brachte recht eigentlich das tägliche Pendeln zwischen zwei Handlungs- und Spannungsfeldern. Der «Beruf» selber besass eine religiöse Sinngabe (Berufung in ein geistliches Amt), und erst Luther übertrug das Wort auch auf weltliche Tätigkeiten, allerdings mit der Deutung, dieselben als Auftrag Gottes zu betrachten, sich im Arbeitsfeld zu bewähren und die damit verbundenen Verpflichtungen gewissenhaft auszuführen. Diese Sinngabe liess sich dann unter industriellen Bedingungen je länger je weniger anwenden. Für viele wurde der Beruf zum Job mit der Arbeit als Mittel zum Zweck. Andererseits entstanden neue Berufe. Ein Prozess der Professionalisierung setzte ein und setzt sich heute immer weiter fort. Professionalisierung meint ein besonders weit fortgeschrittenes Stadium der Verberuflichung; die erfassten Berufe werden zu «gehobenen» Berufen, die wiederum das soziale Selbstbewusstsein der Betroffenen verändern. Voraussetzung bilden allerdings wissenschaftliche Studien und Fachprüfungen. «Professionelle» unterscheiden sich von «Laien», Arbeits-Hierarchien sind angesagt.

Aber: Erst gestern (es ist Mitte September) gelangte ich in den Besitz einer Studie mit arbeitspsychologischem und -soziologischem Inhalt, die sich mit dem neuesten Trend in der Arbeitswelt auseinandersetzt: «Lean Production» (schlanke Herstellung). Weg mit den hierarchischen Strukturen: Motivationsförderung durch Gruppenautonomie ist angesagt. (Psychologie heute 9/92). Wohl befasst sich der Aufsatz ausschliesslich mit der industriellen Arbeitswelt. Aber, Hand aufs Herz, kommt Ihnen das nicht irgendwie vertraut vor? Kurze Entscheidungswege, Verlagerung von Aufgaben und Kompetenzen an die Gruppen, faire Kooperation, lockere Zeitvereinbarung, Job Rotation, offene Kommunikation, Arbeitszeitsouveränität, Verzicht auf Statussymbole, Netzwerk-Philosophie am Arbeitsplatz, moderieren statt dirigieren, konditionieren statt intervenieren, das heisst jemandes Rahmenbedingungen beeinflussen, statt ihn unter Regie zu nehmen, jemandes Kontext mitbestimmen, nicht ihm seinen Text vorgeben...

Uff, da dürfte sich wohl noch mancher schwertun...

Die Arbeitswelt unserer Veteranen hat sich verändert – und sie wird sich wohl auch in Zukunft noch ganz beachtlich weiterverändern –, nicht nur in der Industrie. «Revolutionäre Veränderungen der Arbeitswelt» sind angesagt. Nur: «Am Morgen nach der Revolution beginnt wieder der mühsame Alltag der Probleme» (Olaf Palme).

Ihre

In eigener Sache

Eine «Heldentat» der PTT:
Keine gebührenfreie Empfangsbewilligungen
mehr für Heime! 808

Grauer Himmel – frohe Herzen

Zusammenkunft der VSA-Veteranen in Thun 610

«Seniorenrat» – kreative Mitbestimmung der HeimbewohnerInnen am Heimaltag

Seit zwei Jahren gibt es in der Alterssiedlung
Steinhausen einen Seniorenrat 612

Theaterspielen – weit mehr als ein Hobby

1. Schweizerisches Seniorentheaterfestival 616

Kleine Pflegeheime – warum nicht?

Ein Plädoyer für kleine Heime von Karl Schär 620

Junge Leute zum Dienst am Alter zwingen?

Ein Vorschlag, wie dem drohenden Pflege-
notstand begegnet werden könnte – und was
andere davon halten 621

Den späten Jahren Leben geben

1. Cilaq-Forum in Schaffhausen 623

Wie steht es in der Zukunft mit der AHV, den EL und der Krankenversicherung?

Ein Referat von François Huber 623

125 Jahre Entwicklungsgeschichte der Heimerziehung

Die Zürcherische Pestalozzistiftung feiert ihr
125jähriges Bestehen – ein Blick zurück 627

Johannes Amos Comenius

Comenius als Visionär und utopischer
Universalist 634

Wendezeit? Es schreit in mir . . .

Hans Brunners Warnung, dass mit der
Kürzung von Beiträgen für Heime für Kinder
und Jugendliche an falscher Stelle
gespart wird 636

Bessere Aussagekraft mit strukturierten Arbeitszeugnissen

Praktische Hilfen für den Heimaltag 638

Meldungen und Berichte aus Regionen und Kantonen

650